

## Sitzung vom 3. Juli 1850.

Der Secretär legt das von der k. Württembergischen Regierung der Akademie zum Geschenk gemachte Exemplar vor von: „Württembergisches Urkundenbuch bis zum J. 1137“, und die Classe bestimmt zur dankbaren Erwidierung, Exemplare der „Fontes rerum austriacarum“ und des „Archivs“ der histor. Commission der königl. öffentlichen Bibliothek zu Stuttgart zu übersenden.

Herr Matthias Koch liest als Gast folgende Aufsätze: 1. Ueber Legionsziegelgräber; — 2. über die tirolische Etruscomanie; — 3. über die Verwelschung des deutsch-tirolischen Etschlandes.

Herr Regierungsrath Arneht stattet seinen Bericht über die von Hrn. v. Hahn eingesandten Arbeiten in der Form des folgenden an ihn gerichteten Sendschreibens ab (Mit 1 Tafel Nr. II):

Das rein Sprachliche Ihres Berichtes übergehend, wende ich mich einen Augenblick zu den inhaltreichen Bemerkungen desselben, zu Hesiod's Theogonie.

Aus allen uns bekannt gewordenen Lehren über die Schöpfung der Welt haben gewiss jene des Moses und der Perser in den Zendbüchern den erhabensten Standpunkt eingenommen — kein anderer hat die Schöpfung so schön ausgesprochen, als Moses in den Worten: „Es werde Licht und es ward Licht.“ Die Theogonie des Hesiod, der wie Sie wissen, mit Homer den griechischen Olymp und den griechischen Mythos überhaupt geschaffen hat<sup>1)</sup>, beginnt<sup>2)</sup> auf ähnliche Weise, wie Moses:

Ἡ τοι μὲν πρῶτιστα Χάος γένηε'

Zu allerst war das Chaos, oder wie Sie übersetzen: „Im Anfang war der Raum.“

<sup>1)</sup> Herodot II. 53. Ἡσίοδον γὰρ καὶ Ὅμηρον ἠλικίην τετρακοσίωσι ἔτεσι δοκέω μὲν πρεσβυτέρως γενέσθαι, καὶ οὐ πλείωσιν οὗτοι. δὲ εἰσι οἱ ποιήσαντες Θεογονίην Ἑλλήσι, καὶ τοῖσι Θεοῖσι τὰς ἐπονομίας θόντες καὶ τιμὰς τε καὶ τέχνας διελόντες καὶ εἶδεα αὐτῶν σημήναντες.

<sup>2)</sup> Θεογονία 116.